Nr. 11. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. Januar 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes,

dessen Einbringung im Reichstag unmittelbar bevorsteht, wird von dem in Nürnberg erscheinenden „Fränkischen Kurier" in folgendem Wortlaut mitgetheilt:

§ 1. Wer es unternimmt, im geschäftlichen Verkehr durch unrichtige Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über die Menge der Vorräthe oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden. Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher Art herstellt oder in den Verkehr bringt, und von Verbänden Gewerbetreibender geltend gemacht werden. Zur Sicherung des Anspruchs können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814 und 819 der Zivilprozeßordnung bezeichneten besonderen Voraussetzungen nicht zutreffen. Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben thatsächlicher Art solche Veranstaltungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, derartige Angaben zu ersetzen.

§ 2. Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche an einen größeren Kreis von Personen sich richten, durch wissentlich unwahre Angaben thatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerbliche Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3. Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengen-Einheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen. Die durch Beschluß des Bundesrathes getroffenen Bestimmungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesraths werden mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 4. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäfts oder seines Inhabers Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erweislich wahr sind, dem Verletzten zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß die Wiederholung oder Verbreitung der Behauptung unterbleibe. Die Bestimmungen des ersten Absatzes finden keine Anwendung, sofern die Absicht, den Absatz des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, bei dem Mittheilenden ausgeschlossen erscheint. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn er oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hatte.

§ 5. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers wider besseres Wissen unwahre Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Absatz des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 6. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts in einer Weise benützt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechselungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden.

§ 7. Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, vor Ablauf von zwei Jahren seit Beendigung des Dienstverhältnisses zu Zwecken des Wettbewerbes mit jenem Geschäftsbetriebe unbefugt an Andere mittheilt oder anderweit verwerthet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft und ist zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet.

§ 8. Wer es unternimmt, einen Anderen zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift unter § 7 zu verleiten, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 9. In den Fällen der §§ 5, 7 und 8 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. Wird in den Fällen des § 2 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei. Wird in den Fällen des § 5 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung bekannt zu machen. Die Art der Bekanntmachung ist im Urtheil zu bestimmen. Neben einer nach Maßgabe dieses Gesetzes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zum Betrage von 10 000 Mark erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungs-Anspruchs aus.

§ 10. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgerichte zugewiesen.

§ 11. Wer im Inland eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur insoweit Anspruch, als in dem Staat, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gewerbetreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Januar. Der Kaiser wird den Landtag in Person eröffnen.

Die morgige Sitzung des Reichstags beginnt um 2 Uhr. Soweit sich übersehen läßt, wird die erste Lesung der Umsturzvorlage drei Tage in Anspruch nehmen. Die Fraktionsvorstände haben die Mitglieder besonders aufgefordert, zu erscheinen, sodaß ein beschlußfähiges Haus zusammen kommen dürfte. Von den Sozialdemokraten wird voraussichtlich Auer zur Vorlage sprechen.

Wie der „Reichsanz." meldet, ist der vortragende Rath (Chef) der Reichskanzlei, Wirkl. Geh. Rath Goering, unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt und der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wilmowski zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Der „Reichsanz." widerlegt ferner in einer längeren Darstellung die in der deutschen Presse mehrfach laut gewordenen Klagen über angebliche Vergewaltigung deutscher Kolonisten in Syrien seitens türkischer Behörden und veröffentlicht schließlich den fertig gestellten und den Bundesregierungen mitgetheilten Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Der „Würtemberg. Staatsanz." dementirt die Meldung, daß der König von Würtemberg im Vorjahre drei Tage lang an den westpreußischen Manövern nicht Theil genommen habe und schließlich ohne vom Kaiser Abschied genommen zu haben, abgereist sei. Er stellt vielmehr fest, daß der König noch am letzten Tage den Manövern beiwohnte und am Manöverfelde angesichts des ganzen Stabes vom Kaiserpaare sich verabschiedete.

Bezüglich des Entwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs theilt die „Nordd. Allg. Ztg." noch mit, daß vor seiner Einbringung im Bundesrathe die Kritik der Bundesregierungen und der öffentlichen Meinung abgewartet werde, daß aber die Vorlage für den Reichstag noch nicht reif sei und daß keine neuen Sachverständigenberathungen beabsichtigt sind.

Auch die türkische Botschaft in Berlin dementirt energisch die Meldung eines Berliner Blattes von der Ermordung des Gouverneurs von Bitlis, Tahsim Pascha, durch einen Armenier.

Der Kaiser hat anläßlich des Todes des Fräuleins Elise v. Pape deren Vater, dem Generaloberst der Mark Brandenburg, einen kostbaren Kranz übersendet.

Der Gouverneur von Ostafrika, Freiherr von Schecle, der am 30. November vom Zuge gegen die Wahehes zurückkehrte, wird im Laufe dieses Monats auf Urlaub hier eintreffen.

Anläßlich des heutigen Todestages der Kaiserin Augusta erschien das Kaiserpaar mit dem Hofstaat zum Gottesdienst im Mausoleum in Charlottenburg.

Die Frage der Neubesetzung des Postens eines Unterstaatssekretärs des Staatsministeriums ist der „Post" zufolge noch nicht entschieden.

Die „Post" erklärt in einem anscheinend offiziösen Artikel, die Hauptschuld an der gegenwärtigen Unmöglichkeit der Durchführung eines Lehrerbesoldungsgesetzes liege an dem schlechten finanziellen Verhältniß des Reiches zu Preußen, welches Land allein 1895—96 statt der bisherigen Zuschüsse vom Reiche 21 Millionen an dasselbe abzuführen habe. Bevor hierin keine Besserung eingetreten sei, könne an ein Lehrerbesoldungsgesetz nicht gedacht werden.

** Der Reichstag, der morgen wieder, nachdem er im verflossenen Jahre vom 5. bis 17. Dezember getagt hatte, zusammentreten wird, wird noch das gesamte gesetzgeberische Material, das zur Erledigung in der diesmaligen Tagung bestimmt ist, vorfinden. Was dabei die Regierungsvorlagen betrifft, so ist von denselben nur der Reichshaushaltsetat für 1895—96 in erster Lesung erledigt. Ueber die übrigen Vorlagen haben überhaupt noch keine Berathungen stattgefunden. Es ist sicher, daß der Etat in zweiter und dritter Lesung noch eine ganze Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Mit ihm im Zusammenhange steht eine große Reihe Rechnungsvorlagen, die allerdings gewöhnlich nicht viel Zeit zu ihrer Erledigung beanspruchen. Außerdem liegen noch an Gesetzentwürfen, welche die verbündeten Regierungen eingebracht haben, vor: die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, welche u. a. die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter behandelt, die sogenannte Umsturzvorlage, welche morgen zur ersten Berathung steht, die beiden Entwürfe über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei, der Entwurf über die Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895, die Denkschrift über die Schutzgebiete und die Novelle zum Zolltarif. Zu diesen Entwürfen dürften sich im Laufe der Tagung von Seiten der verbündeten Regierungen noch andere gesellen. Zunächst diejenigen, welche Steuer- und Finanzfragen betreffen. In ersterer Beziehung dürfte es sich nach Allem, was bisher verlautete, nicht blos um die Tabakfabrikatsteuer, sondern auch um eine anderweitige Regelung der kommunalen Weinbesteuerung handeln, in letzterer um eine Neuordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten. Es wird auch gehofft, daß es noch möglich sein wird, die Arbeiten an dem Entwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes so zu fördern, daß derselbe in der laufenden Tagung dem Reichstage unterbreitet werden kann. In der Thronrede ist die gleiche Hoffnung auch bezüglich des Entwurfs über die Börsenreform ausgesprochen. Außerdem ist eine Novelle zum Branntweinsteuergesetz in Vorbereitung. Zu allen diesen bereits vorhandenen und noch erwarteten Vorlagen kommt die große Menge der aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Anträge und Entwürfe. Man wird zugeben müssen, daß der Reichstag diesmal eine Fülle von Aufgaben zu lösen hat, wie sie ihm selten gestellt waren.

** Die Berichterstattung vom Kriegsschauplatz in Ostasien ist seit einiger Zeit gleich null. Auch vorher schon hat es Perioden gegeben, wo die Nachrichten so spärlich flossen, namentlich auf japanischer Seite, daß man wochenlang auf vage Gerüchte und subjektive Muthmaßungen angewiesen war. Wie sich indessen später herausstellte, lag dem ein wohlüberdachtes System der japanischen Kriegsführung zu Grunde, die sich nicht früher in ihre Karten sehen lassen wollte, als bis das gerade in Vorbereitung befindliche Manöver zur Durchführung gelangt war. Jene Vorsicht in der Kriegsberichterstattung dürfte aber diesmal zur Erklärung der eingetretenen Schweigsamkeit des Telegraphen kaum ausreichen, zumal auf chinesischer Seite, wo man doch sonst ungleich gesprächiger, wenn auch weit weniger wahrheitsgetreu war, derselbe Lakonismus an der Tagesordnung ist. Mit einem Wort, die Operationen sind faktisch unterbrochen; das japanische Oberkommando kann in jetziger Jahreszeit sich nicht weit von der natürlichen Operationsbasis seiner Unternehmungen, der Meeresküste, entfernen, und die Flotte ist ebenfalls zum Feiern gezwungen, da die hohe See durch Stürme unwegsam gemacht wird und die feindliche Küste durch vorgelagertes Eis gegen japanische Angriffsgelüste wirksam gedeckt erscheint. Jetzt erweist es sich als ein wahrer Glücksfall für die Japaner, daß sie in Port Arthur einen sicheren Ankerplatz und eine mit allen Hülfsmitteln zur Instandhaltung ihres Flottenmaterials reichlich versehene Station in der Nähe des Schauplatzes der Kriegsoperationen des nächsten Frühjahres gewonnen haben. Ohne den Besitz von Port Arthur dürfte die Behauptung des Petschiligolfs in währender Jahreszeit für Japan ein Ding der Unmöglichkeit und die Lage der festländischen Armeen in Hinsicht auf Verpflegung eine ziemlich schwierige sein.

In China wird man die winterliche Ruhezeit zu angestrengter Thätigkeit benutzen müssen, wenn man bei Anbruch des Frühjahrs einigermaßen vertheidigungsfähig sein will. Eine Hauptschwierigkeit des Fortganges der Aktion besteht darin, daß die leitenden Persönlichkeiten, die sich in der Krise am meisten erprobt haben, so hochbetagt sind. Der Prinz Kung und der Vizekönig Li-Hung-Tschang sind beide über 75 Jahre alt und, obwohl geistig noch auf der Höhe der Situation stehend, doch körperlich nicht mehr rüstig genug, um mit Einsetzung ihrer Person den Vollzug ihrer Anordnungen in allen Einzelheiten zu überwachen. Auch der neue Generalissimus Liu-Kun-Yi ist kein junger Mann mehr. Er hat seine praktischen Kriegserfahrungen noch in dem furchtbaren Taiping-Aufstand gesammelt und gilt als ein fähiger, energischer und sehr umsichtiger Würdenträger. Seine Heimath ist die Provinz Hunan, welche dem chinesischen Reiche seit Jahren das tüchtigste militärische Material an Führern wie an Mannschaften lieferte. Wenn Liu-Kun-Yi völlig freie Hand erhielte und sich ehrlich mit den Ideen der modernen Kriegführung, als deren einflußreichster ausländischer Repräsentant in China gegenwärtig unser Landsmann Hauptmann von Hanneken gilt, verständigen wollte, so dürfte er den Japanern nach Wiedereröffnung des Feldzuges scharfe Arbeit machen, denn der Schlüssel der chinesischen Stellung, Shan-Hei-Kwan und die Peihobefestigungen, bleibt noch zu erobern und wird ohne Zweifel auf das hartnäckigste vertheidigt werden.

** Die linksliberale Presse ergeht sich jetzt mit einer gewissen Vorliebe in mißbilligenden Betrachtungen über persönliches Regiment. Merkwürdigerweise ist es dieselbe Presse, welche, so lange Fürst Bismarck im Amte war, nicht müde wurde, über vermeintlichen Ministerabsolutismus gegenüber der Krone zu klagen und sich selbst zu der Beschuldigung des Hausmeierthums verstieg. Jetzt fehlt auch der geringste Schein eines Grundes zu solchen Beschwerden und doch ist es wieder nicht recht. Dieses Verhalten erinnert an die Vorgänge betreffs der zweijährigen Dienstzeit. Durch Jahrzehnte war die zweijährige Dienstzeit ein Hauptschlagwort unseres radikalen Liberalismus gewesen. Sie hatte den Mittelpunkt des preußischen Verfassungsstreits gebildet. Als aber die Regierung sie vorschlug, wurde die Vorlage von keinem andern leidenschaftlicher bekämpft, als von den Linksliberalen. Aehnlich war die Sache bekanntlich selbst bei der grundgesetzlichen Einrichtung des Reiches verlaufen; unsere Linksliberalen, welche Preußen den Großmachtskitzel angeblich im Interesse seines Aufgehens in einem einigen Deutschland so energisch hatten austreiben wollen, stimmten schließlich gegen die Reichsverfassung.

In dem vorliegenden Falle läßt der flagrante Widerspruch der jetzigen mit der früheren Auffassung erkennen, daß es sich, abgesehen von der Mißstimmung darüber, daß die Wendung nach der radikal-freihändlerischen und liberalen Seite, welche von den Kämpfen um die Handelsverträge erhofft wurde, nicht eingetreten ist, bei den liberalen Beschwerden in Wirklichkeit keineswegs um die Stellung der verantwortlichen Minister zur Krone handelt, sondern daß sie thatsächlich dem kräftigen, selbstständigen, monarchischen Regiment gelten, welches im Gegensatz zum parlamentarischen Regiment gleichmäßig früher wie jetzt bei uns geführt wurde und wird. Die Ersetzung des verfassungsmäßigen, konstitutionellen, monarchischen Systems durch das parlamentarische, der Krone eine mehr ornamentale Stellung zuweisenden System ist stets der Herzenswunsch unserer Linksliberalen gewesen und nach dem Zugeständniß eines ihrer Hauptwortführer bezweckt auch der Widerstand gegen die Heeresverstärkung wesentlich mit die Herstellung der Parlamentsherrschaft. Abgesehen davon, daß diese mit einer sachlich tiefgehenden Umwälzung der Grundlagen unserer staatlichen Einrichtungen gleichbedeutend wäre und daß angesichts der immer stärker hervortretenden sozialrevolutionären Bestrebungen der Zeitpunkt für eine Kraftprobe zwischen den gesetzgebenden Faktoren so schlecht wie möglich gewählt wäre, wird dabei ganz übersehen, daß selbst, wenn bei uns ein parlamentarisches System Rechtens wäre, ein solches bei den Verhältnissen unserer Parlamente, denen eine einheitliche und geschlossene Mehrheit ganz fehlt, thatsächlich unmöglich wäre. Auch diese Erwägung wird dazu beitragen, daß die Lamentationen unserer linksliberalen Presse von denkenden Menschen nach ihrem wirklichen minimalen Werthe richtig geschätzt werden.

— Seine Majestät der Kaiser hat heute Vormittag, wie schon kurz berichtet, eine Abordnung aus Helgoland zu empfangen geruht. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet darüber noch des Näheren: Die Deputation bestand aus dem Gemeindevorsteher Michels, den Gemeindevertretern Aeuckens, Nedell und Thaten, sowie dem Schatzmeister Rickmers. Die Beschädigung, welche die Helgoländer Düne durch die Sturmfluthen am 23. und 29. Dezember erlitten hat, bildete den Gegenstand des Vortrages der Deputation. Obwohl das Bad Helgoland keineswegs durch die Sturmfluthen Schaden genommen hat, sondern nur die Düne durch dieselben etwas verkleinert ist, glaubt die Vertretung der Insel doch, diese Düne in der ursprünglichen Ausdehnung wieder herstellen zu können, wenn die nöthigen Mittel, welche die Bewohner nicht aufzubringen vermögen, bewilligt würden. In dieser Richtung die Gnade Seiner Majestät anzurufen, war der Zweck der Helgoländer Abordnung, die die Zusage erhielt, daß das Nöthige zum Schutze der Insel und der Düne geschehen solle. Die Deputation nahm Gelegenheit, dem Kaiser zwei Photographien zu überreichen, welche die Düne im Jahre 1866 und nach den jüngsten Sturmfluthen darstellen. Der Kaiser nahm die Photographien mit Interesse in Augenschein und entließ die Herren unter dem Versprechen, daß diese Angelegenheit ganz besondere Berücksichtigung finden solle.

** Die deutsche Nordseefischerei fängt bereits an, auch auf dem belgischen Absatzmarkte als Versorgungsquelle für den Bedarf an Seefischen zu erscheinen. Seit einiger Zeit treffen in Brüssel starke Zufuhren von frischem Kabliau ein, welcher von den Fischdampfern der Niederweser und Niederelbe in großen Mengen gefangen wird. In Belgien besteht erst eine einzige Gesellschaft, welche mit ein paar Fischdampfern arbeitet. Dieselbe ist in Ostende domizilirt und nicht im Stande, den wachsenden Bedürfnissen des Konsums zu genügen.

** Wenn in der Presse davon die Rede ist, daß das Diplom über die Verleihung der Kammerherrnwürde nach dem Entwurfe des neuen Stempelgesetzes mit einem Stempel von 1200 Mark belegt werden solle, so handelt es sich betreffs der Stempelpflicht solcher Urkunden durchaus nicht um etwas Neues. Urkunden über Titel- und Charakterverleihungen außerhalb des unmittelbaren und mittelbaren Staatsdienstes, wie Verleihung des Adels, des Freiherrn- oder Grafentitels oder noch höherer Adelsprädikate sind schon nach dem bestehenden Rechte stempelpflichtig. Ein Oberlehrer, welchem nach langer Dienstzeit im höheren Lehramte der Titel Professor beigelegt wird, hat selbstverständlich dafür keinen andern, als den gewöhnlichen Ausfertigungsstempel von 1,50 Mark zu entrichten. Titel und Charakterverleihungen aus königlicher Gnade unterliegen aber einem höheren Stempel, vorbehaltlich des Rechtes, in Gnaden die Stempelpflicht zu erlassen. In dieser Hinsicht soll das bestehende Recht nur noch weiter ausgebildet werden, namentlich durch Erhöhung der Stempelbeträge, welche für Ausfertigungen solcher Verleihungen, sofern der Stempel nicht auf dem Gnadenwege erlassen wird, zu entrichten sind.

— Das „B. T." erfährt, daß der Berliner Hof es gern sehen würde, wenn zum russischen Botschafter in Berlin Generaladjutant v. Richter ernannt würde, der demnächst vom Posten eines Chefs des kaiserlichen Hauptquartiers zurücktritt. General v. Werder ist beauftragt, hier in diesem Sinne zu wirken, jedoch hat sich bisher Generaladjutant v. Richter selbst diesem Plane gegenüber strikt ablehnend verhalten. Herr v. Richter gedenkt fortan in ländlicher Zurückgezogenheit im kostromaschen Gouvernement zu leben, und überhaupt keine neue Stellung mehr im Staatsdienste anzunehmen. Man neigt in Petersburg im Allgemeinen der Ansicht zu, daß Herr v. Richter schwerlich in diesem Entschlusse wankend gemacht werden wird, obwohl derselbe erst unlängst das 64. Lebensjahr überschritten hat — Otto v. Richter ist geboren den 1. August 1830 — und sich noch einer guten Gesundheit erfreut. Es ist demnach hier noch keine bestimmte Entscheidung getroffen, wer als Botschafter nach Berlin gehen wird. Die Chancen des Chefs des Generalstabes Obrutschew, zu diesem Posten ernannt zu werden, sind gefallen. Es dürfte bekannt sein, daß General Obrutschew sich nicht der besonderen Sympathie Kaiser Alexanders III. erfreute, und es scheint, daß der jetzige Zar in dieser Beziehung die Ansicht seines Vaters theilt, so daß bei dieser Sachlage Obrutschew nicht recht geeignet erscheinen dürfte, den Vermittler der Souveräne der beiden mächtigen Reiche abzugeben.

— Der Verein ehemaliger Seydlitz-Kürassiere in Halberstadt hatte dem Fürsten Bismarck als Chef des Regiments bei Ernennnng zum Ehrenmitgliede ein von dem Portraitmaler O. Wilde künstlerisch ausgeführtes Diplom übersandt. Hierauf hat der Verein, wie die „Halberstädter Zeitung" meldet, folgende an den Vorsitzenden gerichtete, von dem Fürsten eigenhändig unterschriebene Zuschrift erhalten:

„Friedrichsruh, 26. Dezember 1894. Euer Hochwohlgeboren und die Herren des Vorstandes bitte ich, für die freundliche Zusendung des mit ausgezeichneter Kunst gefertigten Diploms meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen und den Herren Kameraden zur Kenntniß zu bringen. Ich bedauere sehr, daß mein zur Zeit unbefriedigender Gesundheitszustand mir die Freude, Sie hier oder in Halberstadt zu begrüßen, für jetzt nicht ermöglicht.

v. Bismarck."

— Die klerikale „Deutsche Reichsztg." in Bonn ist in heller Entrüstung über einen „Skandal in der Kölner Zentrumspartei", den ihr ein befreundetes klerikales Blatt wie folgt beschreibt:

„Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck, der s. Z. von der kulturkämpferischen Mehrheit des Stadtraths zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde, soll in folgender Weise gefeiert werden: Am Nachmittag des 1. April findet um 6 Uhr auf dem Gürzenich ein Festakt mit Vorträgen des städtischen Orchesters und des Kölner Männergesangvereins statt. Ferner wird dem Fürsten Bismarck ein Ehrenpokal und eine kunstvoll ausgestattete Adresse nebst einer Blumenspende überreicht. Vor dem geschmückten Denkmal des Fürsten wird Mittags eine Kapelle konzertiren. Herr Stadtverordneter Braubach gab zu diesem Vorschlage folgende Erklärung ab: „Daß die Stadt Köln ein so seltenes Fest wie die Vollendung des 80. Lebensjahres eines Ehrenbürgers in angemessener Weise feiert ist durchaus gerechtfertigt. Es ist doppelt gerechtfertigt, wenn es sich um eine so hervorragende Persönlichkeit, mit deren Namen die Einigung Deutschlands, die Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthums und die Schaffung der Reichsverfassung enge verknüpft sind, handelt. Aber so ganz geschichtlich ist die Persönlichkeit unseres Ehrenbürgers noch nicht. Sie ist vielmehr noch eine ziemlich aktuell politische. Die Ereignisse der letzten Tage haben es wieder bewiesen und was bis zum 1. April noch eintreten mag, wer will es vorhersagen. Und so mag es nicht überflüssig erscheinen, hier zum Ausdruck zu bringen, daß der Geburtstagsfeier unseres Ehrenbürgers und dem achtzigjährigen Begründer des Reiches und seiner Verfassung für seine Person dargebrachten Huldigung politische Beweggründe nicht unterliegen und nicht untergelegt werden dürfen, zumal im Volksbewußtsein an die Person des Fürsten auch die Erinnerung an heiße Kämpfe geknüpft wird. Also der Person, nicht ihrer Politik! In diesem Sinne werden meine politischen Freunde der Vorlage zustimmen." Die Versammlung genehmigte darauf die Vorlage, sowie einen Kredit bis zu 4000 Mark."

Das ist der Vorgang, wegen dessen das Bonner Blatt dem Stadtverordneten Braubach, der als Vertreter des Wahlkreises Mayen-Ahrweiler der Zentrumsfraktion des Reichstags angehört, mit einem Vehmgericht in dieser droht. Zugleich greift es den Stadtverordneten Trimborn an, der an jenem Beschluß theilgenommen und dem Provinzialkomitee des rheinischen Zentrums präsidirt, und kündigt ihm an, daß vor diesem Rechenschaft von ihm verlangt werden solle.

Posen, 7. Januar. Wie die „Posener Zeitung" mittheilt, werden von der Regierung nach dem Muster der für Medizinalbeamte bestehenden Kurse nunmehr auch solche für Veterinär-Beamte eingerichtet. Der erste dieser auf vier Wochen bemessenen Kurse beginnt am 15. Januar an der thierärztlichen Hochschule zu Berlin.

Karlsruhe, 7. Januar. Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei in Baden hielt gestern hier eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine gründliche Revision des Parteiprogramms vorzunehmen. Eine Kommission wurde mit den Vorberathungen beauftragt; sie soll demnächst in Heidelberg zusammentreten. Der Parteitag wird zur Beschlußfassung über die Programmfrage im Februar d. J. wieder hier stattfinden. In der gestrigen Sitzung wurde ferner die Herausgabe einer nationalliberalen Korrespondenz beschlossen und der hiesige geschäftsführende Ausschuß mit der Festsetzung der Erscheinungszeit und der sonstigen geschäftlichen Punkte beauftragt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 7. Januar. Um die Mittagsstunde verbreitete sich das Gerücht, Graf Khuen-Hedervary weigere sich standhaft, die Kabinetsbildung zu übernehmen.

Pest, 7. Januar. Der Kaiser empfing heute Koloman Tisza und Julius Szapary in Privataudienz.

Krems, 7. Januar. Eine Versammlung von über 2000 Weinbautreibenden nahm eine Resolution an, nach welcher die Regierung ersucht werden soll, der französischen Regierung keine Konzessionen, betreffend Ermäßigung der Zölle auf Weine, zu gewähren. Ferner sollen die Abgeordneten aufgefordert werden, gegen derartige Konzessionen entschieden Stellung zu nehmen und eine Herabsetzung der Zölle auf französische Weine unbedingt nicht zuzulassen.

Podiebrad, 7. Januar. Eine für gestern von dem jungczechisch „Politischen Klub" einberufene Wählerversammlung wurde in Folge einer Rede des Abgeordneten Raschin aufgelöst.

Italien.

Rom, 7. Januar. Nach dem gestrigen Ministervortrag drückte der König Herrn Crispi abermals seine freudige Theilnahme an der bevorstehenden Familienfeier im Crispischen Hause aus. Das diplomatische Korps wird Fräulein Crispi als Hochzeitsgabe ein reiches kunstvolles Theeservice verehren.

Rom, 7. Januar. Bei der gestrigen Ersatzwahl in Aversa wurde Rosano, der ehemalige Unterstaatssekretär Giolittis mit 2216 Stimmen wiedergewählt. In Palermo kam der verurtheilte Sozialist Bosco Garibaldo mit dem regierungsfreundlichen Bounano in die Stichwahl. In Camerino wurde der Radikale Mariani mit großer Majorität gewählt. In Rom siegte bei der Stichwahl der Gemäßigte Nanzi mit 654 Stimmen über den Radikalen Roseo, der 537 Stimmen erhielt.

Civita-Vecchia, 6. Januar. Ein West-Sturm beschädigte die Arbeiten an dem neuen Hafen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Januar. Der Ministerrath genehmigte die Etats der verschiedenen Ministerien. Trotz einiger Erhöhungen im Etat des Kriegsministeriums wurden drei Millionen Ersparnisse erzielt.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Januar. Die „Times" melden aus Peking vom 6. d.: Der nach Japan zu entsendende chinesische Unterhändler wurde gestern vom Kaiser in Abschieds-Audienz empfangen. Japan lehnt es ab, einen Waffenstillstand einzugehen. Der amerikanische Gesandte glaubt, daß die jetzigen Unterhandlungen ergebnißlos verlaufen und die Japaner erst Frieden schließen werden, wenn ihre Armee Peking besetzt hat.

Asien.

Shanghai, 7. Januar. Ueber das Schicksal der beiden seit längerer Zeit vermißten französischen Forscher Grenard und Phins liegen Nachrichten vor. Phins ist kurz nach der Abreise von Lhassa von den Chinesen ermordet und als Rebell verhaftet worden. Die mit Grenards Transport nach Peking betraute Wache passirte mit ihm Tai-Yu-En und Shan-Si am 10. Dezember.

Amerika.

Washington, 7. Januar. Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung Protest eingelegt gegen die im vorigen Sommer stattgehabte Anwesenheit von ärztlichen amerikanischen Inspektoren in mehreren Häfen Europas, die ohne vorheriges Uebereinkommen mit der betreffenden Regierung damit beauftragt waren, die für die Vereinigten Staaten bestimmten Schiffe zu untersuchen. Das deutsche Reich, welches übereinstimmend mit Frankreich und den übrigen Mächten eine derartige Einrichtung von dem Gesichtspunkte des internationalen Rechts für unzulässig erachtet, hat ebenfalls gegen die Einrichtung protestirt und seine Vorbehalte gemacht. Man glaubt, Cleveland werde eine hierauf bezügliche Botschaft an den Kongreß senden, um die Schritte der Anhänger in demselben für die Genehmigung des Zuckergesetzentwurfs zu unterstützen. In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß beabsichtigt sei, eine euro-

päische Kombination herbeizuführen, um freie Zuckereinfuhr nach den Vereinigten Staaten zu erhalten, im Austausch dafür, daß amerikanische Produkte frei nach Europa zugelassen würden.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 8. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der 23 Jahre alte Arbeiter Albert Kieckitt aus Greifenhagen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Im Sommer v. J. war der Angeklagte bei dem Bau der Kleinbahn von Bahn nach Wildenbruch beschäftigt und bewohnte mit mehreren andern Arbeitern eine Hütte, die nahe dem Schienenstrang auf dem Grundstück des Mühlenbesitzers Tilsen zu Vogelsang errichtet worden war. Am 1. Juli Mittags wandelte nun dem K. die Lust an, das Dach dieser Hütte auf seine Feuersicherheit zu untersuchen, indem er unter ein von der Decke herabhängendes Aestchen ein Zündholz hielt. Der noch mit dürren Blättern behaftete Zweig fing sofort Feuer, das sich alsbald dem Dach mittheilte und nicht ohne Mühe gelöscht wurde, bevor ein nennenswerther Schade entstanden war. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der fahrlässigen Brandstiftung schuldig und lautete demgemäß das Urtheil auf vier Monate Gefängniß.

* Vier Knaben, welche sich vorgestern Abend beim Eislaufen auf der Oberwiek auf das Eis der Oder gewagt hatten, brachen durch die dünne Decke ein. Von den Verunglückten wurden drei durch Kahnschiffer gerettet, der vierte Knabe, ein Sohn des in der Baumstraße wohnhaften [illegible], verschwand jedoch sofort unter dem Eise und ertrank. Die Leiche wurde gestern früh gefunden und in die elterliche Wohnung geschafft.

* Nach der Falb'schen Berechnung wird das Jahr 1895 25 kritische Tage bringen und zwar sollen solche „erster Ordnung" sein: 11. Januar, 9. Februar, 11. März, 9. April, 20. August, 18. September, 18. Oktober. Während Falb sodann die „kritischen zweiter Ordnung" auf den 24. Januar, 26. März, 25. April, 9. Mai, 22. Juni, 4. September, 14. Oktober, 2. November, 16. November, 31. Dezember plazirt, reiht er die dritte Ordnung auf den 25. Januar, 24. Mai, 7. Juli, 3. August, 2. Dezember, 16. Dezember ein. Die drei „stärksten kritischen" Tage (11. und 26. März und 18. September) werden noch durch eine Sonnenfinsterniß verstärkt. Durch reichliche Schneefälle soll sich der Januar in der ersten Hälfte bemerkbar machen, während im Februar die Niederschläge seltener werden und das Wetter meist trocken und kalt sein wird. Reicher an Niederschlägen, aber wärmer gestaltet sich die erste Märzhälfte, wogegen starke Schneefälle um den 20. zu erwarten seien. Schneefälle, aber auch Gewitter soll uns der April bringen, während der Mai und [illegible] die letzteren mitbringt, verbunden mit heftigen Stürmen. Einen „bösen Monat" nennt Falb den Juni, der sich durch reichliche Niederschläge mit häufigen Gewittern auszeichnen soll und Wolkenbrüche und Hochwasser wiederholt spendet.

* Das Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Frl. Marie Pospischil im Bellevue-Theater beginnt bereits am Sonnabend, dieselbe wird sich dem hiesigen Publikum in folgenden Rollen vorstellen: „Feodora", „Messalina" und „Deborah".

— Ueber das Recht der Post zur Einziehung von Portobeträgen, Telegrammgebühren 2c. von Zahlungspflichtigen besteht noch immer die größte Unkenntniß, und kommt es fortgesetzt ungemein häufig vor, daß Absender von Briefen, Telegrammen, Paketen, Waaren 2c. [illegible], wenn sie nachträglich zur Zahlung von bei Aufgabe der Sendungen zu wenig entrichteten Gebühren herangezogen werden, sich weigern, diese zu zahlen und die Post auf den Rechtsweg verweisen. Die Postbehörde besitzt aber in allen hier einschlägigen Punkten eigene Gerichtsbarkeit, und daher steht ihr auch die Entscheidung über die Einziehung rückständiger Beträge zu. In Preußen aber hat die Post laut § 25 des Postgesetzes sogar das Recht, bei endgültiger Verweigerung der Zahlung durch einen Zwangsweg ihren Anspruch geltend zu machen. [illegible] hörde braucht hier weder zur Entscheidung über den Fall, noch selbst zur Beitreibung der betreffenden Forderungen das Gericht in Anspruch zu nehmen.

— Hat jemand zwei Wohnsitze in zwei Gemeinden, und wird diejenige Gemeinde, in welcher er den zweiten Wohnsitz hat, einer dritten Gemeinde einverleibt, so tritt, nach einem Urtheil des O.-V.-Gerichts vom 20. Juni 1894, regelmäßig die so erweiterte Gesamtgemeinde hinsichtlich der Kommunal-Einkommenbesteuerung vollständig an die Stelle der einverleibten Gemeinde, sie ist als die zweite Wohnsitzgemeinde zu erachten, in welcher der Abgabenpflichtige im Laufe des Vorjahres länger als drei Monate sich aufgehalten hat, wenn er sich im Vorjahr in der erst später einverleibten Gemeinde thatsächlich länger als drei Monate aufgehalten hat.

Musikalisches.

Das heute Abend im großen Saale des Konzerthauses stattfindende Konzert der hier allerseits besonders beliebten Sängerin Fr. Johanna Gadski aus Berlin empfiehlt sich durch sein viel versprechendes Programm in hohem Maße und wollen wir darum nicht unterlassen, auf dasselbe von dieser Stelle aus nochmals aufmerksam zu machen. Der jugendliche Klaviervirtuose St. Severin Eisenberger, dessen Leistungen als außerordentliche gerühmt werden, wird in Vereinigung mit der Kapelle des Königsregiments und unter Direktion des Professors Ehrlich aus Berlin ein Konzert von Rubinstein zu Gehör bringen und außerdem Tonschöpfungen von Wagner, Liszt und Chopin, sowie eine seiner eigenen Kompositionen spielen. Fr. Johanna Gadski, die in ihren letzten Konzerten in Berlin wieder glänzende Erfolge erzielte, wird außer „Elsas Traum" aus Lohengrin Lieder von Wagner, Brahms, Tappert, Marschalk und Behm singen, womit bei den hervorragenden gesanglichen Tugenden der Künstlerin ein hoher Genuß in Aussicht gestellt ist. —t.

Aus den Provinzen.

△ Greifenberg, 7. Januar. Die von Herrn Kommerzienrath Lenz hier abgehaltenen Treibjagden haben als Erfolg 85 Hasen zu verzeichnen gehabt. — Ueber die Versammlung des konservativen Vereins wird uns mitgetheilt, daß, nachdem Herr v. Normann-Barkow über die Reichstagssession Mittheilung gemacht hatte, Herr Klempnermeister Hillmann an den Herr Reichstagsabgeordneten die Frage stellte, wie denn derselbe und die konservative Partei zur Handwerkerfrage, dem Innungswesen und dem Befähigungsnachweis stände, wodurch mehrere Anwesende in die Debatte, dafür und dawider eingriffen, und ihre Ansichten entwickelten. Es wurde im Laufe der Verhandlungen auch erwähnt, wie unrecht es sei, wenn man die Handwerker zu lange auf ihren sauer verdienten Lohn warten lasse und noch ungehalten würde, wenn derselbe auf Zahlung dringe. Der Herr Reichstagsabgeordnete tadelte dies auch und erwiderte, daß hinsichtlich der Handwerkerfrage schon viele Anträge von seiner Partei gestellt seien, jedoch nicht zur Verhandlung gekommen wären. Derselbe könne indeß versichern, daß er sowohl wie seine Partei die Sache mit allem Interesse weiter im Sinne der gestellten Anfrage verfolgen würden. Vorher hatte Herr Oberstlieutenant von Wallbaum einen eingehenden Vortrag über den neuen Militäretat gehalten, der in seiner klaren und übersichtlichen Weise mit großem Interesse von den Anwesenden verfolgt wurde und allgemeine Anerkennung fand.

Gerichts-Zeitung.

Mannheim, 7. Januar. Heute fand nochmalige Verhandlung gegen die Bankiers Wilhelm, Max und Eugen Maas, Inhaber des bankerotten Bankhauses Salomon Maas, sowie gegen Großspekulant Richard Traumann wegen mehrfacher Untreue, respektive Anstiftung hierzu statt. Der Staatsanwalt beantragte, einschließlich der bisher erkannten Strafen, gegen Wilhelm Maas 5, Max Maas 3, Eugen Maas 2, Traumann 3 Jahr Gefängniß. Die Urtheilsverkündung findet Sonnabend Nachmittag statt, außerdem noch Verhandlung gegen Wilhelm Maas wegen Betrugs.

Antwerpen, 7. Januar. Heute Vormittag 10 Uhr begann die Verhandlung gegen die des dreifachen Giftmordes beschuldigte Frau Joniaux. Um ½11 Uhr wurde die Angeklagte von zwei Gendarmen in den Saal geführt. Hierauf konstituirte sich der Gerichtshof; in Voraussicht der langen Dauer der Verhandlungen wurden 4 Ersatzgeschworene bestimmt. Der für das Publikum reservirte Raum ist sehr beschränkt; zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse sind anwesend. Die Angeklagte giebt mit schwacher Stimme ihre Personalien an.

Vermischte Nachrichten.

— Als die großartigste Küche der Welt wird diejenige im neuen Reichstagsgebäude bezeichnet. Dieselbe befindet sich in den gewaltigen Gewölben des Erdgeschosses. Ihre Einrichtungen gestatten mit Bequemlichkeit die Besorgung eines Festmahles von mehr als tausend Theilnehmern mit der längsten und komplizirtesten Speisenfolge. Mit ihren hohen weißgetünchten Gewölben, ihren langgedehnten, mit weißen Kacheln bedeckten Wänden und ihren schwarz und grau emaillirten, ungeheuren Apparaten gewährt die Küche einen wahrhaft überraschenden und ganz eigenartigen Anblick. In der Mitte des imposanten Raumes befindet sich, ganz freistehend, der 5½ Meter lange und 1½ Meter breite Gasherd, in dessen Mitte ein großes Bain marie stets mehr als 100 Liter kochendes Wasser bereit hält und auf dessen Platte 14 Töpfe oder Pfannen zugleich dem Feuer ausgesetzt werden können. Unter der Platte haben außerdem 2 von beiden Seiten zu bedienende umfangreiche Bratröhren und mehrere Wärmeschränke Platz gefunden. Der Abzug ist unterirdisch. An jeder Ringöffnung ist eine Zündflamme angebracht, die es dem Koch ermöglicht, in jedem Augenblicke sofort das größte Feuer zu erzeugen. Mit Staunen nur wird der Kenner diesen Zauberherd betrachten können, und doch ist ihm die größte Ueberraschung noch vorbehalten. Unter einem in Eisenkonstruktion hergestellten, mit emaillirten Blechziegeln abgedeckten, riesigen Baldachin, lenkt eine neue Gruppe von Apparaten unsere Aufmerksamkeit auf sich. 2½ Meter hoch und ebenso breit ragt in der Mitte der mit einer vernickelten Rolljalousie verschließbare Spießbrat-Apparat auf. Zwei selbstthätige Drehwerke erhalten hier die Spieße in unausgesetzter Bewegung, an denen die denkbar größten Braten hergestellt werden können. Links reiht sich an den Spießbrater ein kolossaler Wärmeschrank an. Rechts erhebt sich als Pendant zu diesem ein Apparat mit vier Grill-, Brat- und Backöfen, die sämtlich mit Ober- und Unterfeuerung versehen sind, so daß der Koch es vollständig in der Hand hat, von welcher Seite er die Hitze auf sein entstehendes Kunstwerk einwirken lassen will. An den Flügeln endlich schließen sich niedrigere Herde an. Links ein solcher mit zwei Feuerungen für außerordentlich große und deshalb schwer zu handhabende Kessel, rechts ein Herd mit zwei eingebauten Bouillonkesseln, in denen 320 Liter Bouillon zugleich gekocht werden können. Die Feuerung ist hier so meisterhaft regulirt, daß die Bouillon die dicht über dem Boden befindlichen Abzugshähne vollkommen geklärt verläßt. Der Baldachin, unter dem sich die mit größter Sorgfalt durchgeführte Ventilation befindet, ist dazu bestimmt, die beim Oeffnen des Spießbratens entweichenden Dünste aufzufangen. Noch ist die mit Majolika ausgelegte Spüleinrichtung mit warmem und kaltem Wasser für den Koch zu erwähnen. Links neben der Küche liegt zunächst ein Vorrathsraum, in dem auch die Tische stehen, an denen der Konditor seines leckeren Amtes walten wird. Der 5 Meter lange, 2½ Meter hohe Rieseneisschrank ist in diesem Raume besonders merkwürdig. Auf das reichste ausgestattet ist endlich auch der nach dem Korridor zu sich anschließende Spülraum mit seinen praktischen Geschirrspülvorrichtungen und seinem leuchtenden Marmorbecken für Gemüse und Fisch.

— (Elbeschleppschifffahrts-Vereinigung.) Der bedauerliche Rückgang, welchen die Erwerbsverhältnisse der Elbeschifffahrts-Unternehmer in den letzten Jahren erfahren haben, war nicht zum Wenigsten begründet in den leidigen Konkurrenzverhältnissen. Es war vorauszusehen, daß eine längere Fortdauer derselben in absehbarer Zeit zum völligen Ruin eines großen Theiles der Schiffseigner und ebenso auch zu bedeutenden Kapitalverlusten der auf Aktien gegründeten Schifffahrts-Unternehmungen führen müßte. Welche unermeßlichen Nachtheile solche Zustände nicht nur für die Schifffahrtstreibenden, sondern auch für den Handel und Verkehr haben würden, denen an dem Fortbestande einer leistungsfähigen Elbeschifffahrt gelegen sein muß, liegt auf der Hand. Diese Erwägungen haben in den letzten Jahren schon mehrfach zu allerlei Vereinbarungen geführt, die jedoch nur einen Theil der Unternehmer umfaßten und daher nur kurzen Bestand hatten. Die stetig schwieriger werdende Lage der Elbschifffahrt hat nun endlich zu einer Verständigung aller Schleppdampfschiffs-Besitzer geführt und die gesamte Privatschifffahrt, welche bekanntlich in Verbänden der einzelnen Dampfschifffahrts-Unternehmungen organisirt ist, hat mit Freuden zugestimmt. Bei der Bildung dieser Vereinigung waren folgende Erwägungen maßgebend: So lange jeder einzelne Dampfschiffsbesitzer das Bestreben hat, sich möglichst große Gütermengen heranzuziehen und durch Frachtabschlüsse oft auf lange Zeit im Voraus zu sichern, muß dies naturgemäß ein Sinken der Frachten zur Folge haben und da der Schiffer nicht lohnende Schlepplöhne zu bezahlen vermag, wenn er nicht ausreichende Frachten erhält, so hängt damit ein Sinken der Schlepplöhne innig zusammen. Es ist daher vor allen Dingen darnach gestrebt worden, einen Weg aufzufinden, auf welchem eine gleichmäßige Beschäftigung aller Schleppdampfer herbeigeführt und jedem Dampferbesitzer ein verhältnißmäßiger bestimmter Antheil an dem Gesamt-Schleppverkehr von vornherein gesichert wird. Dies ist erreicht worden, indem man vereinbart hat, von dem wichtigsten und bedeutendsten Platze für den Schleppverkehr zu Berg, von Hamburg aus, das Schleppen in einer Gemeinschaft auszuführen, aus welcher jeder Dampferbesitzer einen bestimmten Antheil erhält. Soll jedoch die hierdurch erhoffte Aufbesserung der Frachtsätze und Schlepplöhne Bestand gewinnen, so wird es, wie die dem Uebereinkommen vorangestellten Motive wörtlich besagen, „vermieden werden müssen, die Forderungen zu hoch zu stellen. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß manche geringwerthige Güterarten erst durch billige Frachtsätze auf weitere Entfernungen hin verkauft und dadurch erst transportfähig gemacht werden können. Auch die Tarife der Eisenbahnen nöthigen zur Vorsicht bei Erhöhung der Schiffsfrachten. Die Dampfschiffsbesitzer werden sich also damit begnügen müssen, wenn die Schlepplöhne nur auf die Höhe gebracht werden können, welche bis vor etwa zwei Jahren anstandslos bezahlt wurden, und die Besitzer von Frachtschiffen müssen ihren Frachtgewinn nicht höher bemessen wollen als es zur Bestreitung der Löhne, Unkosten, Amortisation und angemessenen Verzinsung, wobei natürlich auch die große Verantwortung für die Ladung berücksichtigt werden muß, durchaus erforderlich ist". Das Uebereinkommen ist am 3. Januar d. J. in Dresden abgeschlossen worden und es gehören der Elbe-Schleppschifffahrts-Vereinigung darnach die nachstehenden Gesellschaften und Firmen an: Neue norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg; Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft in Dresden; Oesterreichische Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Dresden; Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer in Dresden; „Elbe", Dampfschifffahrtsgenossenschaft zu Magdeburg; Gebr. Tonne in Magdeburg; Karl Böhmer in Hamburg; Schmeil u. Friedrich in Hamburg. Zum Vorsitzenden der Vereinigung ist Herr Generaldirektor Bellingrath, zu dessen Stellvertreter Herr Generaldirektor Libbertz, Beide in Dresden, erwählt worden. Die Vereinigung errichtet in Hamburg eine gemeinsame Meldestelle, bei welcher alle von Hamburg abzuschleppenden Schiffe anzumelden sind und welche dieselben nach den vereinbarten Antheilen unter die Mitglieder überweist, während im inneren Betrieb die einzelnen Unternehmer freie Hand behalten. Es ist zu hoffen, daß mit der Aufbesserung der Schlepplöhne auch die Frachtpreise von ihrem im letzten Jahre innegehabten äußerst niedrigen Stande einen Schritt nach oben machen; auch sind im Interesse der Kleinschifffahrt bestimmte Mindestfrachten vereinbart worden, welche jedoch nicht so hoch bemessen worden sind, daß sie der Güterbewegung und den Interessen des Handels Abbruch thun könnten. Es ist daher auch aus den Kreisen des Handelsstandes die Vereinigung als geeignet befunden worden, dem unsoliden Gebahren mit Frachten, von welchem nur gewisse Spekulanten einen Vortheil hatten, einen Riegel vorzuschieben.

— In dem Zeremoniel der Höfe hat sich seit Jahrhunderten ziemlich viel geändert, und auch der Page, diese poetische Figur des Mittelalters, hat sich eine solche Umwandlung gefallen lassen müssen. Ein eigentliches Pagenkorps, wie es unter den Kurfürsten und ersten Königen bestand, giebt es am preußischen Hofe seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts nicht mehr. Jetzt werden die Pagen zu den großen Hoffestlichkeiten aus dem Kadettenkorps entnommen, und wenn im Königsschloß die Lichter ausgelöscht sind, kehren sie wieder in ihre Kaserne nach Lichterfelde zurück. Die Ehre, Page zu werden, ist noch ein Vorrecht des Adels; man unterscheidet zwischen Leib- und Hofpagen, von denen jene zum persönlichen Dienst bestimmt sind, während diese zu Spalierbildungen und zum Vortritt benutzt werden. Die Familienglieder des preußischen Hofes wählen ihre Leibpagen selbst, der Kaiser gewöhnlich Söhne ihm bekannter, verdienter Offiziere oder höherer Staatsbeamten, während die Kaiserin Träger der vornehmsten aristokratischen Namen zu ihrem Dienste heranzieht. Die Leibpagen des Kaisers sind gegenwärtig Bodo v. Petersdorff und Hans v. Stuckradt, die Leibpagen der Kaiserin Magnus Freiherr v. Mirbach und Adolf v. Brauchitsch. Die Kaiserin Friedrich hat die Kadetten Hans Waldemar Herwarth von Bittenfeld und Konstantin Werner von Zeppelin zu ihren Leibpagen gewählt. Die Kostüme, rother Musquetairrock mit Silberlitzen, weiße Weste, Spitzenjabot, weiße Kniehosen, seidene Strümpfe, Lackschuhe, Federhut und Degen, werden für die Leibpagen auf Rechnung der einzelnen Fürstlichkeiten, für die Hofpagen von der kaiserlichen Hofkammer geliefert.

— (Warnung!) Dem „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) sind aus England Nachrichten zugegangen, wonach dringend empfohlen wird, Geschäftsverbindungen, welche von einer Firma Bull u. Venning, 14 Addle-street in London EC, sowie von der Liverpool Joint Stock Co. (Frederick G. Fry, Manager) 3 Church building, Church-street, oder 2 Whitechapel in Liverpool Ausfuhrhäusern des Kontinents angetragen werden sollten, zurückzuweisen.

Posen, 7. Januar. Aus Wilna wird gemeldet: Der von der Dünaburg nach Wilna fahrenden russischen Oberstenfrau Peterson wurde in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse, wo sie sich mit einem distinguirt aussehenden unbekannten Herrn allein befand, nachdem sie eingeschlafen war, gegen 75 000 Rubel und viele Brillanten geraubt. Anscheinend wurde die Dame von dem Fremden, der verschwand, durch ein narkotisches Mittel eingeschläfert. Die Brillanten, die in einem Wilnaer Pfandleihgeschäft für 15 000 Rubel von einem Unbekannten versetzt waren, wurden von der Polizei gefunden. Von dem Gelde fehlt jede Spur. Man vermuthet, daß der Attentäter nach Preußen geflüchtet ist.

Thorn, 7. Januar. Am unteren Stromlauf der Weichsel ist Eisstand eingetreten. Die Plehnendorfer Schleuse ist für den Schiffsverkehr geschlossen. Das Frische Haff hat eine Eisdecke, welche Personen und leichte Fuhrwerke trägt. Gestern und in verflossener Nacht sind in der ganzen Provinz starke Schneefälle niedergegangen.

Geestemünde, 7. Januar. Zwischen dem Kapitän-Lieutenant v. Burski, früher in Lehe, gegenwärtig in Wilhelmshafen in Garnison, und dem Korvetten-Kapitän Mittler, dem Direktor der Telegraphenschule in Lehe, hat heute früh im Stückener Holze ein Pistolenduell stattgefunden. Letzterer wurde getödtet.

Halle, 7. Januar. In Freiburg a. d. Unstrut wurden bei einem Einbruch im Amtsgericht 70 000 Mark Werthpapiere gestohlen.

Köln, 6. Januar. In Folge fortgesetzten scharfen Frostwetters ist auf dem Oberrhein Eisgang eingetreten. Die Mosel und Sieg treiben gleichfalls Eis, so daß morgen die Schiffbrücken ausgefahren und bei Fortdauer des Frostes die Schifffahrt eingestellt werden muß.

Koblenz, 7. Januar. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel ist heute wegen Eisgang für den gesamten Verkehr eingestellt.

Toronto (Kanada), 6. Januar. Heute Vormittag brach im Geschäftsviertel eine große Feuersbrunst aus, durch welche ein ganzes Stück der Hauptverkehrsstraße, auch die Bureaux der Zeitung „Globe" zerstört wurden. Zwei Feuerwehrleute sind unter den Trümmern begraben. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,80, do. loko ohne Faß 70er 29,30. Fester. — Wetter: Milder.

Magdeburg, 7. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,00 bis 9,10, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 8,45—8,55, neue 8,50—8,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5,75—6,40. Schwach. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 20,25—21,50. Gemischte Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,55 G., 8,57½ B., per Februar 8,57½ bez., 8,60 B., per März 8,62½ G., 8,67½ B., per April-Mai 8,75 G., 8,77½ B. Ruhig.

Köln, 7. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 1895 46,10. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 71,25, per Mai 70,50, per September 70,00, per Dezember 68,75. — Behauptet.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,55½, per März 8,62½, per Mai 8,80, per August 9,02½. Ruhig.

Wien, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,81 G., 6,83 B., per Mai-Juni 6,90 G., 6,92 B. Roggen per Frühjahr 5,76 G., 5,78 B., per Mai-Juni 5,87 G., 5,89 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B. Hafer per Frühjahr 6,21 G., 6,23 B., per Mai-Juni 6,30 G., 6,32 B.

Pest, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,67 G., 6,68 B., per Herbst 7,00 G., 7,01 B. Roggen per Frühjahr 5,51 G., 5,53 B. Hafer per Frühjahr 6,04 G., 6,06 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,24 B. Kohlraps per August-September 10,75 G., 10,85 B. — Wetter: Schneefall.

Havre, 7. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 88,00, per März 88,00, per Mai 87,75. Kaum behauptet.

London, 7. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Dezember bis zum 4. Januar: Englischer Weizen 1660, fremder 9240, englische Gerste 838, fremde 4313, englische Malzgerste 16 083, fremde —, englischer Hafer 999, fremder 63 861 Qrts., englisches Mehl 16 247, fremdes 29 100 Sack und — Faß.

Newyork, 5. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 495 535 Dollars gegen 7 534 654 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 100 964 Dollars gegen 2 120 002 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Januar. Der Petersburger Korrespondent der „N. Fr. Pr." bestätigt den bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern Durnowo, welcher durch den Justizminister Murawjew ersetzt werden soll.

Pest, 7. Januar. Die Krisis dauert noch fort. Gerüchtweise verlautet, Graf Khuen-Hedervary habe dem Kaiser gegenüber die Befürchtung ausgesprochen, daß er der Führung des Kabinets nicht gewachsen sein dürfte, da er gewissen Kreisen nicht genehm sei und er die ihm seitens der liberalen Partei versprochene Unterstützung nicht für aufrichtig halte.

Krakau, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Die hiesige „Nova Reforma" verzeichnet in ihrer Warschauer Korrespondenz das Gerücht, daß seitens einer gewissen Partei (nicht Nihilisten) ein Attentat auf das Leben des Zaren versucht worden sei. Wir geben die Nachricht unter aller Reserve.

Sofia, 7. Januar. Zankow, welcher in Bjela-Slatina seine Kandidatur aufgestellt hat, wird am Donnerstag von Fürsten Ferdinand in Audienz empfangen.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 8. Januar.

Langsam aufklärendes Wetter mit etwas strengerem Frost und schwacher Luftbewegung; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 5. Januar. Elbe bei Aussig — 0,50 Meter. Elbe bei Dresden — 1,56 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,18 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,34 Meter, Unterpegel — 0,98 Meter. Oder bei Frankfurt + 0,85 Meter. Oder bei Ratibor + 0,74 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,07 Meter. — Warthe bei Posen + 0,58 Meter. — Am 31. Dezember. Netze bei Usch + 1,48 Meter.

Berlin, den 7. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,25bG	Westf.Pfbr. 4%	104,70b
do. 3½%	105,10b	do. 3½%	102,30b
Pr.Consl.Anl. 4%	106,00bG	Wstp.rittsch. 3½%	102,10B
do. 3½%	105,00G	Kur-u.Nm. 4%	105,20bB
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,20b
P.StSchld. 3½%	101,00G	Pomm. do. 4%	105,20B
Berl.St.O. 3½%	101,90bG	do. do. 3½%	102,00b
do. n. 3½%	103,25bG	Posensch.do. 4%	105,20B
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	105,20B
Anl. 89 3½%	101,25bB	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	101,10bG	Rentenb. 4%	105,20B
Berl. Pfdbr. 5%	117,60[illegible]	Sächs. do. 4%	105 20G
do. 4½%	113,80G	Schles. do. 4%	105,20[illegible]
do. 4%	108,25G	Schl.-Holst. 4%	105,20b
do. 3½%	103,00b	Bad.Esb.-A. 4%	105,40G
Kur-u.Nm. 3½%	102,60G	Baier.Anl. 4%	105,90G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	91,50bG
Central- 3½%	102,60bG	Hmb.Rente 3½%	103,75G
Pfandbr. 3%	94,60b	do.amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	101,70b	Staats-A. 3½%	102,40bG
Pomm. do. 3½%	102,25bG	Pr. Pr.-A. —	124,00G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	103,50B	Anleihe 4%	145,70b
do. do. 3½%	101,70b	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	136,90b
Schl.-Hlst. 4%	105,70B	Mein. 7 Gld.-	
Pfandbr. 3½%	101,70b	Loose —	24,60G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 180	—,—
Feuerv. 460	9900,00G	Germania 45	1080,00G
Berl.Feuer 144	2400,00G	Mgd.Feuer 150	4100,00b
„ Lb.-u.W. 120	—,—	do. Rückv. 40	820,00B
Brl.Leb. 187	3800,00G	Preuß. Leb. 40	—,—
Colonia 300	—,—	Preuß. Nat. 15	925,00G
Concordia L. 48	—,—		

Fremde Fonds.

Argent.Anl. 5%	49,00b	Oest.Gd.-R. 4%	103 10b
Buk.St.-A. 5%	99,00bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	98,10bB
Gold-Anl. 5%	31,60b	R. co.A.80 4%	101 30b
Ital. Rente 5%	86,60bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	72,10b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	73,00[illegible]	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.-St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	165,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,00bG
do.Silb.-R. 4⅕%	97,70B	Serb.Gold-	
do.250 54 4%	159,00b	Pfandbr. 5%	85,40bG
do.60erLoose 5%	155,60b	Serb.Rente 5%	78,0bG
do.64erLoose —	—,—	do. n. 5%	78,60bG
Rum. St.- 5%	103,00bB	Ung.G.-Rt. 4%	102,00bB
A.-Obl. 5%	103,00G	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3abg. 3½%	103,50bG	12(rz.100) 4%	101,60bG
do. 4 abg. 3½%	103,50bG	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	100,00bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,25bG	do.(rz.100) 4%	100,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	100,20bG
Pfd.4,5,6 5%	111,25G	do.Com.-O. 3½%	100,10bG
do. 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,70bG
Pomm. 3u.4		do.(rz.100) 3½%	100,20bG
(rz.100) 4%	101,60G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5u.6		Certificate 4½%	—,—
(rz.100) 4%	102,80G	do. 4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	115,00G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser.3,5,6		do.(rz.110) 4½%	108,75G
(rz.100) 5%	109,25G	do. (rz.110) 4%	—,—
do.Ser.8,9 4%	—,—	do. (rz.100) 4%	103,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	117 25bG	Hibernia	4%	139 50b
Boch.Bw.A.	—	83,00bG	Hörd.Bgw.	0	5 60G
do.Gußst.	3½%	14[illegible],20bB	do. conv.	0	7,50bB
Bonifac.	0	93 40b	do. St.-Pr.	0	28 00G
Donnersm.	6%	118,00b	Hugo	7	163,75b
Dortm.St.-			Laurahütte	4	126,00bG
Pr. L. A.	1%	63,90bG	Louise Tiefb.	0	56,00bG
Gelsenk.	6%	168,40b	Mk.-Wstf.	—	128,00bG
Hark.Bgw.	4	80,50bG	Oberschles.	2½%	81 50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	101,75b	Jwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	104,25G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	100,70bG
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	100,70b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	101 60b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	101,75b
Oberschles.		do. Smol. 5%	102,40b
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	100,70b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	101,50B
Saalbahn 3½%	100 50b	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	96,00bG	czansk gar. 5%	100,80G
Gtthb.4.S. 4%	101,60G	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	102,50G
Brest-Graj. 5%	100,25G	Warschau-	
Chark.Asow 4%	—,—	Wien 2. E. 4%	103,40B
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	101,90bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,25bG
Ostpreußische Südbahn	5½%	117,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	52 40b	Balt. Eisb. 3%	67 50b
Frkf.-Güth. 2%	81,50G	Dux-Bdbch. 4%	128 75G
Lüb.-Büch. 4%	147,25b	Gal.C.Ldw. 5%	105,90B
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	183,90b
wigshafen 4%	120,10b	It.Mittmb. 4%	93,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	82,00b	Mosk.Brest 3%	74,80b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	117,50b
Staatsb. 4%	103,00bG	do.L.B.(Elb.) 4%	133 00G
Ostp.Südb. 4%	91 90b	Sdöst.(Lb.) 4%	43,80b
Saalbahn 4%	33,50bG	Warsch.-Tr. 5%	112,75bG
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do. Wien 4%	250,30G
Amstd.-Rttb. 4%	—,—		

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	—	58,25b	Harb. Wien Gum.	25%	285,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	133,75B	L. Löwe u. Co.	18	362,00bG
Leopoldshall	3%	94 50bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,00G
Oranienburg	—	113,00bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	163,25bG
do. St.-Pr.	0%	119,00bB	do. (Lüders)	9%	153,30bG
Schering	19%	278,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	195,90b	Hallesche	27%	373,00bG
Union	10%	131,75b	Hartmann	9	150 [illegible] G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	80,75bG
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	243 00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	118,30bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	38,50bB
St. Chamott-Fabrik	15%	241,00b	Wilhelmshütte	1	60,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	183,50bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	82,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	121,75bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,00bG
Danziger Oelmühle	—	93,50B	Carlsr. Pferdebahn	—	183 00B
Dessauer Gas	10%	133,70b	Stett. Pferdebahn	2½%	88,50B
Dynamite Trust	10%	143,90bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	70,00bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893.	
Bankf. Sprit u. Prod. 4½%	71,00bG	Disc.-Com. 8%	208,70b
Berl.Eis.B. 5½%	127,10G	Dresd. B. 5½%	158,80bG
do.Hdlsges. 5%	155,90b	Nationalb. 4½%	131,10b
Bresl. Disc.-Bank 5%	106,70bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	122,00G
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	170,00bG
Deutsche B. 8%	173 80b	Reichsbank 7,[illegible]%	158,80bG
Dtsch. Gen. 5%	115,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,39b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,21b	Oester. Banknot.	164,55b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Noten	219,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 7. Januar.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,10b
do. 2 M.	2½%	168,70b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10b
do. 2 M.	3½%	80,85G
London 8 Tage	2½%	20,395b
do. 3 Monate	2½%	20,355b
Paris 8 Tage	3%	81,10B
do. 2 Monate	3%	80,90B
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	164,55b
do. 2 M.	5½	163,55b
Schweiz. Pl. 10 T.	4½%	81,00b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,05b
Petersburg 8 T.	6%	219,40b
do. 3 M.	6%	216,60G

Stettin, den 3. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Heinrich North** hierselbst beabsichtigt behufs besserer Ausnutzung einer hinter seinem und dem Fabrikbesitzer **Eberlin**'schen Grundstück an der Stoltingstraße belegenen Grundfläche die Verlegung des dort befindlichen Weges nach Maßgabe des hierher eingereichten Planes.

Dies wird hierdurch in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 237) mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche gegen diese beabsichtigte Wegeverlegung binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Der die Wegeverlegung darstellende Plan kann in dem Geschäftsgebäude der unterzeichneten Polizei-Direktion, Große Wollweberstraße 60/61, 2 Treppen, im Registraturzimmer während der Dienststunden eingesehen werden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 5. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Die Eiswerbung im Hafen des städtischen Bauhofes auf der Silberwiese soll unter den im Stadtbaubureau, Zimmer Nr. 41, einzusehenden Bedingungen verpachtet werden.

Offerten erbitten wir bis Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, dieselben werden in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Grabow a./O., den 3. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung der Rekrutirungs-Stammrolle haben sich die im Jahre 1875 geborenen männlichen Personen vom 15. Januar bis 1. Februar 1895 im diesseitigen Bureau, Münzstraße 13, 2 Treppen, unter Vorlegung des Geburtszeugnisses bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzumelden; ebenso haben sich die im Jahre 1874 und früher geborenen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältniß erhalten haben, von Neuem zu melden.

Die nach dem 30. September 1874 geborenen Personen machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Geburtszeugnisse nicht von den Pfarrämtern pp., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Dienstboten-Abonnement.

Wir machen auf das **Dienstboten-Abonnement pro 1895** aufmerksam. Zugleich bemerken wir, daß Kranke auf Dienstboten-Abonnement **nur** im Krankenhause selbst Hülfe finden. Bei den bisherigen Abonnenten wird sich unser Bote behufs Einziehung der Beiträge melden.

Johanniter-Krankenhaus.

Gebetswoche.

Dienstag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr:
in Stettin „Peter- und Paulskirche": Konf.-Rath **Gräber** und Sup. **Hoffmann**;
in Züllchow P. **Homann.**

Dienstag, den 8. Januar 1895,
im großen Concerthaussaale:

Concert.

Solisten: **Johanna Gadski** (Gesang),
St. Severin Eisenberger (15jähr. Klavier-Virtuose).
Orchester: **Offeney.**
Concertflügel: **Schwechten.**

Nummerirte Eintrittskarten à 2 M., unnummerirte 1,50 M., Loge 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **Paul Witte** zu haben.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung im Concerthaus, Augustastraße 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. Alle gläubigen Beter sind herzlich eingeladen.
E. Grams.

Beringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Stenographie.

Unterzeichneter Verein eröffnet am **Donnerstag, den 10. d. Mts.,** in der Prima des Stadtgymnasiums einen

Unterrichtskursus

in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich eingeführten **Stolze**'schen Stenographie, unter Leitung des Herrn **M. Raabe,** geprüfter Lehrer der Stenographie. Honorar 10 ℳ incl. Lehrmittel.

Stenographischer Verein zu Stettin, System Neu-Stolze.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in den „Sternsälen", Wilhelmstraße 20, statt.

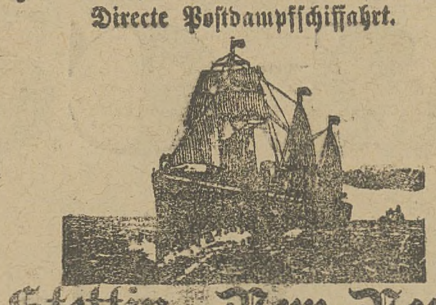
Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Paradeplatz 33, entgegen.

Die sämtlichen Jahresrechnungen von 1894, sowie der Haushaltungsplan von 1895 sind von heute ab zur Einsicht der Mitglieder beim Obermeister ausgelegt.

Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin–New-York.
Hamburg–Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 15. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 19. bis 30. Januar in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein **Kolonialwaaren- u. Delikatess-Geschäft** verbunden mit **großer Ausspannung** (voller Schankkonsens), unter günstigen Bedingungen zu verkaufe resp. zu verpachten. Offerten sub **H. 95** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Grosse Regensburger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 75000 ℳ, Loose à 3 ℳ.
Ziehung am 12. Januar 1895.
Gr. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 75000 ℳ, Loose à 3 ℳ.
Ziehung am 15. Januar 1895.
Porto und Gewinnliste 30 Pf. Zu beziehen gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Anklam. **M. Goldstein,** Bankgeschäft.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

(Feuer- und Glas-Versicherung.)

Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein.

(Beleihung bis 60% Bmstr. Wohlfahrt'scher Taxe.)

Für obige Gesellschaften nehme ich Anträge entgegen und stehe mit eingehenden Auskünften ꝛc. gern zu Diensten.

Bernhard Karschny, General-Agent,
Bismarckstraße 23 (alte Nr. 19a). Fernsprecher 618.

Telegr.-Adr. Fondstube. **Siegfried Landsberger** Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten. | **Berlin N. Bankgeschäft,** 122 Friedrichstrasse, I. Etage. | Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.

Börsenberichte gratis und franco.

☞ Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per comptant, auf Zeit und Prämie. ☜

Einsatz nur 8 Mark.
Einmalige grosse
Regensburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 12. Januar 1895 und folgende Tage.

☞ Hauptgewinne ☜
à 75,000 Mark,
à 50,000 Mark,
à 25,000 do.
à 10,000 do.
u. s. w.

15,036 baare Geld-Gewinne = 475,000 Mark.

Loose à 3 Mark
Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfehlen die Bankhäuser
Carl Heintze,
Berlin W., Hotel Royal, Unter d. Linden 3
Max Weinschenk in Regensburg.

Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, Stettin, Kohlmarkt 14.

Stettiner Stahlquelle

„geheizte Brunnenhalle für Winterkuren",
beseitigt sicher Migräne und nervöse Kopfleiden.

Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Interessant für Lotteriespieler!
Soeben erschien:
Das Wesen der Deutschen Staatslotterien
nebst Nummerntab. über d. Hauptgewinne a. d. den letzten 10 Lotterien der Preußischen, Sächsischen, Hamburg. u. Braunschw. Lotterie.
Gegen Einsendung von 30 ₰ zu beziehen durch
G. Dammann, Hauptcollecteur,
Braunschweig.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsachen

aller Art gegen Lieferung von Kleidern, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch

R. Eichmann,
Ballenstedt a. Harz,
leistungsfähigste Firma.

Annahmestellen

und Musterlager bei Frau E. Redlin, Papenstr. 4/5, Frau Laabs, Züllchow, Schloßstr. 1, 2 Tr.

Nichtconvenirendes nehme ich auf meine Kosten zurück und vergüte dann gelieferte Strickumpen pro 1 Pfd. mit 25 ₰.

Anerkennungsschreiben liegen in den Annahmestellen aus.

F. SOENNECKEN's BRIEFORDNER
D. Reichs-Patent



Anerkannt bestes und handlichstes System
Nr 1: M 1.25
Locher: M 1.50 oder M 3.—
Ueberall vorrätig, wo nicht, liefern wir direkt
Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

Harttrocken-Oel, Special-Fabrikat.

Herren, welche die Maler-Kundschaft besuchen, zum Vertrieb desselben gegen hohe Provision gesucht.

Bach & Brauburger,
Endenich–Bonn.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 25, 3. Stock, sofort.
König-Albertstr. 39, mit Erker ꝛc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Elisabethstr. 11, 6 Stuben, sofort od. später.
Am **Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1,** ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. u. v. z. **Büreau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.
Gr. Wollweberstraße 7, 6 Stuben mit reichl. Zubehör per 1. 4. 95. ℳ 750.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Augustastr. 9, 5 Zim., Badest. u. Zub. zum 1. 4. Besicht. 11—1 u. 3—5. Näh. p. l.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen, u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp. N. part. r.
Bismarckstr. 16, am Bismarckplatz, m. Zub. 1 r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 3—5 Stb. u. Zub. Näh. part. l.
Elisabethstr. 11, 5 Stuben, sofort od. später.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 5, Wohnung von 5 Stuben, Balkon, Badestube, zum 1. April 1895.
Grabowerstraße 18, Wohnungen von 5 Zimmern, Kabinet zum 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres part. r.
Gartenstr. 1, I, 5 od. 4 Stuben, m. Balk., 1. 4.
Grabowerstr. 11, Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. vm. Nh. 1 Tr. r.
Obere Kronenhofstr. 17a, II l., 5 Zimmer mit Vorder- u. Hinterbalkon z. 1. 4. 1895.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 26, m. Badest. u. Zub. z. 1. April 95.
Löwestr. 7a, 1 Part.-Wohn. von 5 Zimmern u. Badestube u. allem Zub. zum 1. April.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. ꝛc. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwlstr. u. Rand. Molk. verw
Pölitzerstr. 4, hrrsch. W. v. 5 o. 4 Z., Blk., Bdst., sgl. o. sp.
Sannierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 Balk., Badest., Mädchenst. u. sonst. reichl. Zubehör z. 1. April. Näh. II r.

4 Stuben.

Augustastr. 8, mit Badestube zum 1. April.
Albrechtstr. 7, herrsch.-Wohn. m. r. Zb., 1. 4. Nh. III r.
Augustastr. 11, p., Wohn. v. 4 Z., Badest. u. rchl. Zub.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub.
Burscherstr. 45, 4 Zim., Kab. z. 1. 4. o. früh., k. Hinth.
Blumenstr. 16, Wohn. 4—5 Stuben u. v. 2 Stuben.
Bismarckstr. 18, m. Badestube z. 1. April.
Elisabethstr. 4, I, Sonnens., gr. Gart., 1. 4. N. b. W.
Friedrichstr. 8, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr. auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, III, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc. z. 1. 4. Näh. 1 l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., rchl. Zbh., sf. o. sp. N. p. r.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 19, 1 Tr., Ecke Preußischestr., 4 gr. Zim., Badest., Mädchenk., z. 1. April.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. ꝛc., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Tr.

Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zub., St. Wasserl., 1. 4.
Prutzstr. 9, 2 Tr., 4 Zimmer mit Kabinet und Gartenbenutzung, sofort oder später.
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez.
Philippstr. 3, m. Badestb. u. Zub. Näh. part. l.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.
Turnerstr. 33f, 3 Tr., sofort oder später.

3 Stuben.

Arndtstr. 3, Wohn. von 3—4 Zim., Bade- u. Mädchenstube, preiswerth.
Bismarckstr. 7, 3 frdl. Zim., Badest., Mädchenstube ꝛc. z. 1. 4. 95. Näh. b. Wirth III.
Bellevuestr. 14, I, 3 Stuben m. Zub., sofort.
Blumenstr. 14, 3 Stb., Küche, Wasserl., 1. 4. 95.
Bellevuestr. 41, frl., m. Zub. u. Grtnben., 1. 4., 30 ℳ
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 Zim. u. Zub. z. 1. April. Näheres beim Wirth.
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Gr. Domstr. 18, Wohnung v. 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Fuhrstr. 16, V, mit Zub., freundl. u. warm. N. II.
Falkenwalderstr. 120, Wohnung v. 3 Zimmern mit Zub. zum 1. April. Näh. part. l.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April.
Grenzstraße 12 u. 13, 3 Zim., Kab., Zub., 1 u. 2 Tr., sof. o. spät. zu verm. Näh. 12, 1 r.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. u. Zub., 1. 4. 95 mthsfr.
Grenzstr. 19, 1 Tr., frdl. Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör mit Gartenprom., z. 1. April.
Hohenzollernstr. 71, 3 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl., II u. III z. 1. 4. Näh. p. l.
Kohlmarkt 5, III, Wohn. v. 3 Stb., Kab., Küche u. Zub., sof. od. später z. verm. Näh. im Lad.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., rchl. Zub., sf. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 34, Part.-W. m. Kllrwrkst. N. I l.
König-Albertstr. 34, 3 gr. Z. m. Bdst. u. s. Zub. N. I l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Tr.

Kronenhofstr. 29, II, 3 gr. 2fstr. St., gr. Kb., r. Z., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. 1 l.
Karlstr. 4, Eckwohn. v. 3 Stub. Näh. das. 2 Tr.
Kurfürstenstr. 6, Eing. Burscherstr., part. r., Wohnung von 3 Zimmern, zum 1. April.
Lindenstr. 8, part. o 1 Tr., m. Kab., sof. o. spät.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zb., St. Wssrl., sof. o. sp.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. sp.
Philippstr. 3, m. Zub. Näh. part. l.
Pladrinstr. 19 u. 20, v. 1 Tr., ist die Wohn. v. 2 Stuben, 3 Kam. u. Küche, gleichz. auch Werkst. mit gr. Bodenraum u. Gelasse zur Böttcherei pass. z. 1. Febr. d. J. entweder ganz od. getrennt zu verm. Zu erfr. Nr. 19 bei **B. Dumcke** im Laden.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 6, 3 Stub., 2 Kab. u. Zub., 1. 4.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., 2 Stb. u. Zub. Näh. v. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., reichl. Zub., sof. o. spät. N. III r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Blumenstr. 14, 2 Stb., Küche, Wasserl., z. 1. 2.
Bellevuestr. 41, fr., m. Grtnben., Vrdh., 1. 2., 15 ℳ
Bellevuestr. 39, m. K., Ent., 20 ℳ, s. o. sp., sch. Aussi.
Bismarckstr. 25, H. part., sofort.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ. Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., 1 r., 2 gr. 2fstr. Stb., gr. K. ꝛc., 1. 3. o. sp., 1 gr. 2fstr. u. 1 fstr., gr. K., 1. 4.
Elisabethstr. 49, H. I, m. Kb. Zb. sgl. o. spät. Krüger I.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Hohenzollernstraße 7, 2 Stuben mit Küche sofort oder später.
Hohenzollernstraße 7, 2 Stuben mit Kab., Küche ꝛc., sofort oder später.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. **Kreckowerstr. 20a,** 1.
König-Albertstr. 28, vorh. 15, Stb., Kam., Kch., 1. 2.
Löwestr. 10, 1 r., Vrdr.-W., 2 St. u. Zub., 1. 4. 1895.
Lindenstr. 50a, Grabow, Stfl., St. Wssrl. 16 ℳ, 1. 2.
Neuestr. 10, m. Zub., an e. Dame od. an ruh. Leute zum 1. April, m. Gartenben., f. 16 ℳ z. verm.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. 1 b. Schmalfeld.
Rosengarten 17, mit sämtlichem Zubehör.
Turnerstr. 33f, Seitenfl., mit Küche, sof. o. sp.

Stube, Kammer, Küche.

Augustaplatz 3, Seitenflügel.
Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bellevuestr. 16.
Bogislavstr. 16, sofort.
Breitestr. 36, Grabow, kl. Wohnung f. 9 ℳ
Burscherstr. 5, Stb., Kam., Kch. z. 1. 2. 95.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Breitestr. 20.
Baumstr. 7, Vrdwohn. best. a. Stb., Km., Küche, sof.
Burgstr. 19, Grabow, 1. 2. 95, billig.
Burscherstr. 5, 1. 2. 95.
Fuhrstr. 23, Näh. Fuhrstr. 8, sofort.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grünstr. 4, Neu-Torney, Wohnung für 10 ℳ
Grenzstr. 5, Preis 13 ℳ, sofort.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdst., Küche, Kam., f. 15 ℳ
Stube, Kam., Küche, 1. 2. Näh. Hohenzollernstr. 74.
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. 1 l.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., St., Km., K. sf. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 39, m. Entr. ꝛc., sof. o. 1. 2. N. v. 1 l.
Krautmarkt 7, 2 kl. Hofwohn. an einz. Frau.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Oberwiek 20.
Oberwiek 15, u. Zub., sofort oder später.
Oberwiek 43, frdl. Wohn. v. Stb., Kam., Küche.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Rosengarten 37, I, St., K., K. z. v. b. **Heidemann.**
Rosengarten 65, 4 Tr., 17 ℳ. Näh. das. 1 Tr. r.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kam., Küche für 12 ℳ, sogleich oder später.
Stoltingstr. 19, fr. Wohn. Stube, Kam., Kch.
Schiffbaulastadie 18, Stube, Kam., Küche.
Turnerstr. 42, mit Entree.
Wilhelmstr. 6.
Wilhelmstr. 13. Näh. I bei **Haase.**
Lastadie, Wallstr. 17/18, freundl. Wohnung.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung f. 14 ℳ
Gr. Wollweberstr. 18, sofort oder später.

1 Stube.

Derfflingerstr. 4, für eine Person, 8 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. 1 l.
Grünhof, Langestr. 52, Stube nebst Zubehör.
Oberwiek No. 20.
Pelzerstr. 16, Stube u. Kam. Näh. part. v.
Sannierstr. 3, H. 1 Tr.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2.

Kellerwohnungen.

Neuestr. 10, frdl. Kellerwohn. f. 10 ℳ, 1. Febr.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 4, III r., f. möbl. Zim., sof., billig.
Bogislavstr. 36a, II l. gut möbl. Zimmer, billig.
Viktoriaplatz 4a, 2 Tr. l., freundl. möbl. Zimmer sofort oder 1. Februar.

Läden.

Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn.
Oberwiek 71, Laden mit Wohnung, Rem. u. Keller, zu jedem Geschäft passend, billig.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, I, Oderseite, Comt. v. 2 Zim. z. 1. 4. 95. miethsfr. Näh. daselbst 3 Tr. l.

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
Elisabethstr. 19, groß, zu jedem Geschäft pass.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Werkstätten.

Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. spät.
Klosterhof 5, gr. Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum. Näh. 4, Hof b. **Pfaff.**
Rosengarten 40, Schlosserwerkstatt mit Wohn. zum 1. April. Näh. 1 Tr.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, z. jed. Gesch. pass. Näh. part. l.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Lindenstr. 26, m. Wohnung, sogl. od. später.
Sannierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör zum 1. März 95.
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Pölitzerstr. 66, 1 Pferdestall.

Wohnungsgesuche.

Anständiges Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. Februar Stube und Küche zu miethen. Offerten mit Preisangabe bitte abzugeben **Wilhelmstraße 5,** 1 Tr. r.
Ein Beamter sucht zum 1. 3. oder 1. 4. 95 eine Wohnung v. 2 gr. od. 3 kl. Stuben in der Nähe d. Berl. Thors. Adr. mit Preisang. u. **W. B. 20** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Hohenzollernstr. 4, Stb., Kam., Küche. N. 1 l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Treppen.
Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Warsowerstr. 2, hochpart., Wohn. z. 1. 2 zu verm.
Louisenstr. 21, helle Wohn., a. g. als Arbeitszimmer, von 12 ℳ an, sofort oder später.

Stuben.

Falkenwalderstr. 2, I l.
ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.

2 j. Leute f. g. Schlafst. Breitestr. 16, Vrdh. II.

1 g. w. Schlafst. m. sep. Eg. Fuhrstr. 16, v. p.

☞ Eine große helle Schneider-Platz-Werkstelle zu vermiethen
Turnerstr. 44, Hof 3 Tr.

Eine **große helle** Stube, passend für Komtoir oder Werkstelle, sofort zu verm.
Rosengarten 70, part.

Schlafstelle zu vermiethen.
Ewald, Grabow, Blumenstr. 10, Stfl. p.

Lokale.

Vulkanstr. 5, 2 Läden,
worin seit 10 Jahren **mit Erfolg Glaserei** mit Cigarren- u. Papiergeschäft sowie **Barbiergeschäft** betrieben, zu verm. Näheres Vulkanstraße 5, 1 Tr.

Miethsgesuche.

Zum 1. Apr. e. **Wohn.** v. 4 **Zim. u. Zub.** ges. **Neustadtviertel.** Off. m. **Preisang.** sub **A. H. 80** in d. r Exp. d. Bl., **Kirchplatz 3, erb.**

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

43)

Die beiden Männer trafen ihre Vorbereitungen für ihr Nachtlager. Die Pistolen wurden in Bereitschaft gesetzt. Vicenzo streckte sich am Kamin nieder und legte die Waffen neben sich. Andreo löschte die Lichter aus und rollte sich in seinen Mantel so zusammen, daß er zwischen der Fallthüre und der Thüre des Gemaches, die er offen ließ, zu liegen kam; auch er hatte Dolch und Pistolen neben sich.

Es währte nur ganz kurze Zeit, da verkündete tiefes Schnarchen, daß die beiden Männer eingeschlafen waren. Annunziata wachte. Sie hatte die Augen geschlossen, aber sie schlief nicht, und als sie vernahm, daß ihre Wächter im Schlafe waren, blickte sie vorsichtig um sich.

Im Kamin verglühten die letzten Kohlen, dichte Finsterniß umgab sie. Das Zimmer, in dem sie sich befand, hatte keine Fenster, sie wußte nicht, ob es Tag oder Nacht war sie war; in einem unterirdischen Kerker.

Warum hatte man sie hierher gebracht? Was hatte man mit ihr vor? War das Maß ihrer Leiden bereits voll oder war dies, was sie erlitten, nur das Vorspiel zu dem, was ihr noch bevorstand? — Diese Fragen marterten sie und scheuchten den Schlaf von ihren Augen. Der Gedanke kam ihr, Edwin v. Hammerstein habe, von Verzweiflung getrieben, zu diesem Mittel gegriffen, um die Mutter zu zwingen, ihm die Hand zu gewähren. Aber sie verwarf diese Annahme eben so schnell wieder. Liebte sie den ungestümen Bewerber auch nicht, war er ihr sogar beängstigend und lästig, ein solches Bubenstück konnte sie ihm nicht zutrauen, und hätte er es selbst vollführen gewollt, sein Bruder, der immer in seiner Nähe war, hätte es nie und nimmer zugegeben. Er würde sie beschützt, errettet haben. O, wenn er gewußt hätte, wie es ihr ging, er wäre sicher zu ihrer Hilfe herbeigeeilt — wenn er sie auch nicht liebte, wenn er sie auch dem Bruder überließ, ein solches Leid hätte er ihr doch nicht zufügen lassen.

Aber er wußte nicht, wo sie war. Die Mutter wußte es nicht, Renzo wußte es nicht. Sie war spurlos verschwunden. Eine unheimliche, unbekannte Macht hatte in ihr Schicksal eingegriffen. Sie befand sich in einem unterirdischen Kerker in der Gewalt von Männern, die sich der schauerlichsten Verbrechen rühmten und ihr zugestanden, daß sie sie im Auftrage eines Anderen hierher gebracht hatten.

Wer war dieser Andere? Was wollte er von ihr?

Schwebte über ihr ein Geheimniß? Waren die Erinnerungen an ein anderes Leben, an eine andere Umgebung, die sie zuweilen erfüllten, doch mehr als Träume, hingen sie vielleicht zusammen mit dem Ereigniß, das jetzt so vernichtend in ihr Dasein gegriffen? Hatte derjenige, welcher der Mutter einst so schweres Leid zugefügt, Derjenige, an den sie nur mit Haß dachte, dessen Namen sie nie aussprach, jetzt seine Bosheit auch auf die Tochter ausgedehnt? Hatte er sie der Mutter entführt, wollte er sie hier verkommen lassen?

So entsetzlich ihre beiden Wächter ihr auch erschienen, in diesem Augenblicke war deren Nähe für sie doch eine Art von Beruhigung. Wenn sie sich entfernten und sie hier elend umkommen müßte.. Die entsetzlichsten Gedanken und Vorstellungen irrten durch ihre junge Seele, wie im Fieberfrost bebten ihre Glieder, klappernd schlugen die Zähne auf einander. Kalter Schweiß bedeckte den Körper; sie richtete sich auf und versuchte mit ihren Blicken die Finsterniß zu durchdringen. Vergebliches Bemühen. Sie sah nichts, sie hörte nichts, als das Schnarchen der Banditen. Die Augenlider wurden ihr schwer; gewaltsam riß sie sie immer wieder auf, wenn sie zufallen wollten. Sie wollte nicht schlafen, durfte nicht schlafen. Wenn sie schlief, konnte man sie hier allein lassen und lebendig begraben. Leise faltete sie die Hände, und ein Gebet, so tief und innig, wie es noch niemals aus ihrer jungen unschuldigen Brust gekommen, stieg zu den Himmelsmächten empor, von denen ihr allein noch Hilfe und Rettung werden konnte.

In einem mit raffinirtem Luxus ausgestatteten Zimmer lehnte Graf Amadeo nachlässig auf einer Ottomane und schlürfte langsam Chokolade aus einer silbernen, reich vergoldeten Tasse, die ihm sein Diener auf einem silbernen mit kunstvoll ziselirten Arabesken verzierten Präsentierbrett dargeleicht hatte. Es war schon um die Mittagsstunde, der Graf befand sich aber noch in der Morgenkleidung. Der Schlafrock von buntem türkischen Stoffe, der Fez auf dem Kopfe und die golddurchwirkten Pantoffeln an den Füßen deuteten an, daß er erst vor kurzer Zeit sein Schlafgemach mit dem Frühstückszimmrr, das Bett mit der Ottomane vertauscht hatte.

Auf einen Wink des Grafen hatte sich der Diener entfernt und einen Mann eingelassen, der schon vor einer Stunde angekommen und das Erwachen der Excelinza erwartet hatte, da er eine wichtige Bestellung zu machen habe.

„Du bist's, Franzesko?" redete ihn der Graf nachhässig an, ohne sich aus seiner Stellung zu erheben. „Was bringst Du?"

„Andreo schickt mich, Excellenza."

„Ohne Umschweife, wie ist die Sache abgelaufen?"

„Vortrefflich, Ew. Gnaden. Wir haben sie!"

„Weißt Du das ganz gewiß?"

Franzesko lachte. Ich habe ja auf den Bock gesessen und den Wagen bis in den Schloßhof gefahren. „Dann bin ich bis Pracchia gelafen, habe mich auf die Eisenbahn gesetzt, und da bin ich."

Der Gaf nickte und warf ihm einige Goldstücke zu. „Nimm das auf Abschlag. Ihr habt Eure Sache ziemlich gut gemacht, ganz zufrieden bin ich aber doch nicht mit Euch."

Der Bandit machte ein Gesicht wie ein gescholtener Schulknabe und fragte in beinahe kläglichem Tone: „Was haben Ew. Gnaden an unserer Arbeit auszusetzen?"

„Ihr habt sie nicht still genug verrichtet. Der Bursche, der Renzo, ist übel zugerichtet worden."

Franzesko warf sich in die Brust. „Habe ihm mit dem Knopf meiner Peitsche eins über den Kopf versetzt, daß er zu Boden fiel und das Aufstehen vergaß. Wer hieß den Tölpel auch uns in den Weg kommen und die Straße wach schreien?"

„Das eben hättet Ihr verhüten sollen. War es nicht ausgemacht, daß er so lange in der Villa Gerimi festgehalten werden sollte, bis Alles vorbei war?"

Der Bandit kratzte sich hinter den Ohren, drehte die Mütze, die er in der Hand hielt, ein paar Mal rund herum und sah nachdenklich vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Bandlow [Tribsees]. Herrn A. Freese [Wolgast]. Herrn C. Grützmacher [Kattowitz]. Eine Tochter: Herrn F. Wiedemann [Grimmen].

Gestorben: Frau Albertine Schönfeldt geb. Schönfeldt [Stolp]. Herr Anton Mischke [Neustettin]. Frau Caroline Albrecht geb. Helm [Anklam]. Herr Johann Köster [Anklam]. Herr Emil Biel [Stralsund]. Herr Otto Schwark [Wiek]. Frau Caroline Stielow [Stralsund]. Frau Sophie Dentzien geb. Schlüter [Stralsund]. Herr Fritz Klein [Hamburg].